Räthsel

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Band (Jahr): 6 (1793)

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Gold, das persteht sich u. s. w. — Ist es sich nuit wohl zu verwundern, daß es so wenige, wahrbaft vergnügte Menschen giebt, wenn zwen Drittel eines auch nur mittelmäßigen Städtchens sich mit derlen Lausfreuden abgeben? — "Schweig, Kerl, ruft "mir da Ein oder der Andere zu, es ist bloser Neid, "daß du nicht mitmachen kannst, sorge zuerst für deine "lahmen Beine, ehe du undern den Text liesest. — O mein Freund, die Sache ist nicht halb so gefährelich. Nächste Wochen will ich eine Reise antreten, und zwar zu Fuße, wo ich dir dann wunderbare Vinge von meiner Wanderschaft erzählen will.

Auflösung der letzten Charade.

Die Beinfleider.

Neues Rathsel.

Ich zwen bin eins, vom Kind und Jüngling oft ver-

Im Alter fets, doch auch ben einem Bolf in Ehren ! Wohl dem, der mich gang fann entbehren ! Web dem, des Geschick mich ganz unbrauchbar macht.